

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner,  
Wohnbaureferent**

**LR KommR Elmar Podgorschek**

**Landespolizeidirektor Andreas Pilsl, B.A. M.A.**

und

**Direktor DI Stefan Hutter,  
Vorstandsobmann der WSG**

am Montag, 17. September 2018

zum Thema

**Prävention bringt mehr Sicherheit im Wohnbau  
Unterstützung der Kampagne  
„Von Haus aus sicher“**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

Oberösterreich gehört zu den sichersten Bundesländern in Österreich. Dennoch werden im Schnitt täglich drei Einbrüche verübt. Der daraus entstehende jährliche Schaden beläuft sich auf etwa drei Millionen Euro. In der dunklen Jahreszeit mehren sich erfahrungsgemäß die sogenannten Dämmerungseinbrüche. Sorgloser Umgang mit dem eigenen Eigentum oder auch Unwissenheit vieler Bürgerinnen und Bürger spielen Einbrechern oft in die Hände. Dabei ließen sich viele dieser Einbrüche mit wenig Aufwand verhindern.

**„Ein schönes Wohnumfeld - sei es ein Eigenheim, eine Eigentumswohnung, oder eine Mietwohnung - verschafft Zufriedenheit und gibt das Gefühl der Sicherheit. Dieses Gefühl wird aber durch einen Einbruch meist enorm beeinträchtigt und oft ziehen Menschen nach einem Einbruch sogar um. Die Wohnbauförderung unterstützt deswegen die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher durch die Förderung des Einbaus von Alarmanlagen dabei, ihr Eigenheim sicher und behaglich zu halten. Da aber selbst die beste Anlage allein einen Einbruch nicht verhindern kann, braucht es dazu das Wissen um das richtige Setzen zusätzlicher präventiver Maßnahmen und es braucht dazu auch die polizeiliche Prävention. Mit der gemeinsamen Kampagne wollen wir hier dazu beitragen, die notwendige Bewusstseinsbildung zu unterstützen“, so LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner.**

**„Die Tage werden zu dieser Jahreszeit immer kürzer, dadurch steigt auch die Gefahr vor Dämmerungseinbrüchen. Gerade die Zeit zwischen 16 und 21 Uhr wird gerne von Kriminellen genutzt, um Einbrüche zu begehen. Es ist daher umso wichtiger in dieser Jahreszeit aufmerksam zu bleiben. Mit einigen Tricks und etwas Gewissenhaftigkeit kann jedoch das Einbruchsrisiko verringert werden. Die Achtsamkeit innerhalb der Nachbarschaft sollte selbstverständlich sein und ist auch nicht zu unterschätzen. Mit wenigen Maßnahmen und Vorkehrungen, die es den Einbrechern schwer machen, kann für eventuelle Einbrüche bereits vorgesorgt werden. Wir wollen mit der gemeinsamen Kampagne die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren und die Wichtigkeit von Einbruchschutz in Erinnerung rufen“, erklärt Sicherheit-Landesrat Elmar Podgorschek.**

**„Die Anzahl der Einbrüche ist in den letzten Jahren bei WSG Wohnungen deutlich zurückgegangen. Die leider doch passierten Fälle haben wir analysiert und festgestellt, dass mehr als 90 % der Einbrüche Erdgeschosswohnungen und Keller betreffen. Mit zwei Grundsätzen kann man diese Risiken deutlich reduzieren:**

- 1. für Erdgeschosswohnungen: „Licht verscheucht dunkle Gestalten!“ und**
- 2. für Kellerabteile: „Gestohlen wird was man sieht!“**

**Daraus kann man bei Betrachtung seiner eigenen Wohnsituation oftmals sehr leicht sicherheitsrelevante Verbesserungen finden. Im Erdgeschoss bringen Leuchten mit Bewegungsmelder oder das Ausschneiden von Bepflanzungen, die dunkle Ecken schaffen, oft sehr viel. Im Keller sollen wertvolle Gegenstände aber auch Spirituosen und Weinflaschen nicht durch die Kellertrennwände sichtbar sein“, empfiehlt WSG-Direktor DI Stefan Hutter.**

**„Der wirtschaftliche Schaden bei einem Einbruch ist die eine Sache. Was aber mitunter noch viel schwerer wiegt ist die psychische Belastung der Opfer. Viele können das Erlebte nur schwer oder gar nicht verarbeiten und ziehen mitunter sogar um. Alleine deshalb ist es wichtig, dass alle Stellen und Organisationen, die etwas zur Einbruchsbekämpfung beitragen können, ihre Zusammenarbeit verstärken. Das Land OÖ ist der Polizei hier ein immens wichtiger Partner!“, so Landespolizeidirektor Andreas Pils!**

Die meisten Einbrüche sind Zufallsentscheidungen. Die Täter sehen sich zwar gezielt nach Objekten um, entscheiden sich aber spontan für die Wohnung oder das Haus, bei dem sie annehmen, sich besonders leicht Zutritt verschaffen zu können. Volle Briefkästen, über längere Zeit verschlossene Jalousien oder geöffnete Fenster – das alles sind Zeichen für Einbrecher, dass sie leichtes Spiel haben. Wer diese und andere Signale vermeidet, kann viel zur Sicherheit von Wohnraum und Eigentum beitragen. Ebenso wichtig sind mechanische und elektronische Sicherungsmaßnahmen, die Einbrecher ab- oder aufhalten können.

Die verstärkte Sensibilisierung der Bevölkerung im Bereich Einbruchsprävention sowie hohe Investitionen in den Einbruchschutz haben in den letzten Jahren bereits deutliche Ergebnisse gebracht. Während im Jahr 2000 noch 23 Prozent der Einbrüche scheiterten, waren es 2016 schon 40 Prozent. Dies spiegeln auch die absoluten Zahlen wider und dieser positive Trend soll fortgesetzt werden.



Die Landespolizeidirektion Oberösterreich hat daher in der Vergangenheit die Bürger/innen bewusst über Mängel im Einbruchschutz aufgeklärt. In diesem Jahr startet die Präventionskampagne im September und läuft bis März 2019. Dabei geht es der Polizei darum, die Bürgerinnen und Bürger dazu anzuregen, sich mit dem Thema Einbruchschutz zu beschäftigen. Sie sollen motiviert werden, ihr Eigenheim auf Sicherheitslücken zu prüfen, zukünftig Verhaltenstipps zu berücksichtigen und Schwachstellen zu beseitigen.

Ganz allgemein lässt sich sagen: Je mehr Hindernisse der Einbrecher bewältigen muss, desto unwahrscheinlicher wird sein Erfolg. Die Abteilung Wohnbauförderung fördert daher den Einbau von Alarmanlagen. Seit 2016 waren das 1.843 Alarmanlagen (Stand 5.9.2018). Die Oberösterreicher/innen investierten dafür insgesamt 9.498.288,80 Euro, 1.591.400 Euro schoss das Land zu.

**„Eine Alarmanlage hat ein hohes Abschreckungspotential und trägt entscheidend zur Steigerung der Sicherheit eines Eigenheimes bei. Die Abteilung Wohnbauförderung unterstützt dabei die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher mit bis zu 1.000 Euro beim Einbau“, so LH-Stv. Dr. Haimbuchner.**

Ebenfalls geht es darum, zu vermitteln, wie wichtig aufmerksame Nachbarn für die Sicherheit von Wohnraum und Eigentum sind. Dies gilt nicht nur für Eigenheime, sondern ist auch im mehrgeschoßigen Wohnbau ein wichtiger Faktor. Einbrecher vertrauen hier auf die Anonymität großer Wohnbauten. Gerade deshalb ist es wichtig, dass die Bewohner/innen aufmerksam sind und gute nachbarschaftliche Kontakte pflegen.

**„Die WSG Wohnanlagen sind seit vielen Jahren mit Videosprechanlagen ausgestattet um erkennen zu können, wer ins Haus möchte. Das Nachfragen über die Sprechanlage bei unbekannt Personen, wie denn der Name sei und zu welchem Zweck man ins Haus möchte, kann ‚die Spreu vom Weizen trennen‘. Nur wer ins Haus kommt, kann im Haus Schaden anrichten! Wenn Personen im Stiegenhaus, Keller oder Tiefgarage angetroffen werden, die nicht bekannt sind, so ist es angebracht diese Personen anzusprechen. Jeder redliche Mensch wird sich über die Aufmerksamkeit freuen, wie unsere WSG Hausverwalter schon oft festgestellt haben“, resümiert Direktor DI Stefan Hutter.**

Die Präventionsbeamten und -beamtinnen der Polizei OÖ bieten daher persönliche Beratung sowie Folder und Prospekte an, um über technische und verhaltensorientierte Vorsorgemaßnahmen zu informieren. Die Präventionsberatung der Polizei ist kostenlos.

Die Präventionskampagne gegen Dämmerungseinbrüche steht unter dem Motto **„Von Haus aus sicher“**.

**„Es sind eigentlich oft ganz banale und kostenlose Dinge die jede/r selber machen kann um nicht Opfer eines Einbruches zu werden. Ganz wichtig ist zum Beispiel eine gute Nachbarschaft. Sprechen Sie sich mit Ihren Nachbarn ab, wenn Sie etwa für längere Zeit verreisen. Darüber hinaus sind technische Maßnahmen selbstverständlich Teil einer richtigen Einbruchsverhütung. Hier setzt das Land OÖ mit einer gezielten Förderung von Alarmanlagen die richtigen Schritte“, erklärt Landespolizeidirektor Andreas Pils!**

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

- Individuelle Beratung durch eigens patrouillierende Präventionsstreifen
- Informationsveranstaltungen in den Gemeinden
- Aufklärung über die Print, TV und soziale Medien

Die breite Kampagne wird getragen von:

- Land OÖ – Wohnbau und Sicherheit
- Wohnbauträgern
- Versicherungen
- Alarmanlageneinrichter und Sicherheitsfirmen
- Opferschutzeinrichtungen